



Elisabeth Fuchs, Chefdirigentin der Philharmonie Salzburg, im Interview am 16. April 2020

*Ohne Geld keine Musik, aber aktuell gilt für viele Künstler*innen: ohne Musik kein Geld.*

*Wie bewältigen Ihre Musiker*innen die aktuelle Krisenzeit?*

EF: Meine Musiker*innen sind freischaffend, d.h. sie verdienen nur dann Geld, wenn sie auf der Bühne musizieren bzw. für Konzerte proben. Seit 11. März gilt Konzertverbot und das noch bis mindestens Ende Juni in Österreich. Hoffnungsvoll blicke ich in den Herbst, wo wir durch viele Konzertverschiebungen nahezu wöchentlich konzertieren - da freu ich mich drauf! Aber aktuell erleben viele freischaffende Künstler*innen finanziell sehr schwierige Zeiten.

Es gibt aber einen Härtefond, Unterstützung seitens der Künstlersozialkasse, diverse Stipendien, etc.

EF: Ja, das stimmt und hier auch großes Kompliment an die Regierung, aber viele meiner Musiker*innen erfüllen da leider diverse Anforderungen nicht und erhalten somit nichts aus den diversen Fonds. Da versuchen wir als Philharmonie Salzburg finanziell zu helfen bzw. organisieren private Unterstützer*innen. Hier auch ein großes DANKE an all unsere Spender*innen und DANKE an alle die in der Jetzt-Zeit Karten und Abos kaufen, das hilft uns liquide zu bleiben, den Betrieb minimal aufrecht zu halten und dort und da den Künstler*innen sofort zu helfen.

*Wenn Sie vom Betrieb sprechen, meinen sie die Mitarbeiter*innen im Büro?*

EF: Ja, so ist es. Wir haben zum einen ca. 130 freischaffende Musiker*innen & Künstler*innen und dann das Organisationsteam bestehend aus insgesamt 10 angestellten Mitarbeiter*innen, die in der Normalzeit jährlich über 100 Orchesterkonzerte und über 100 Kammerkonzerte organisieren, aber sich nun seit 1. April in Kurzarbeit befinden. So können wir die Fixkosten reduzieren in einer Zeit wo weniger los ist und die Arbeitsplätze für die Zukunft sichern.

Wenn Sie vom „danach“ sprechen, ob Sommer oder Herbst oder gar Winter, wie könnte das aussehen?

EF: Eine Rückkehr in die Konzertsäle wird uns sicher sehr ungewohnt vorkommen. Wir werden auf eine Gesellschaft treffen, die respektvoller in der Begegnung und im Miteinander ist.

Was bleibt ist die Kraft und das Verbindende der Musik. Wir müssen sie zurück auf die Bühne bringen und als gemeinsames Fest erlebbar machen.

Sie sind also zuversichtlich was die Klassik-Branche betrifft?

EF: Ja, ich bin zuversichtlich, dass das Publikum nach der Corona-Krise wieder in die Konzertsäle kommt, denn die Sehnsucht nach Live-Erlebnissen ist ungebremst, wenn nicht sogar stärker geworden.

Gibt es ein Projekt auf das Sie sich im Herbst besonders freuen?

EF: Sooo viele tolle Konzertprojekte - wirklich! Aber sicher ein Favorit vor allem angesichts der aktuellen Lage, ist die 9. Beethoven am 22. Oktober im Großen Festspielhaus. Das wird ein ganz großes „WIR“ mit toller Musik und ausnahmslos positiver Energie, da freu ich mich drauf!

*Als gemeinnützige Vereine finanzieren sich die Philharmonie Salzburg und die Kinderfestspiele vor allem durch Eintrittsgelder und Spenden. Durch Ihren Kartenkauf JETZT oder Ihre Spende JETZT helfen Sie uns, unseren Kurzarbeit-Betrieb aufrecht zu erhalten und Musiker*innen in Notlage SOFORT zu helfen.*

Ihre Spende ist sowohl in Österreich, als auch in Deutschland, steuerlich absetzbar!

Wir sagen DANKE 🙏

JETZT SPENDEN